Gleich knallt's – Katharina und ihr Papa sind aufgeregt

Aus dem WILD UND HUND-Testrevier

Eine besondere Jagdbegleitung

Für jagende Väter ist es wichtig, jagdliche Passion an die Kinder weiterzugeben. Wenn es dann soweit ist, schlägt beim Nachwuchs und beim Papa das Herz höher.

Heiko Hornung

Kaum war meine Katharina vor sieben Jahren auf der Welt, streichelte ich ihr noch im Krankenhaus über das flaumige Köpfchen und sagte: „Also, wenn sie nur zehn Prozent von mir hat, müsste das reichen, um eine passable Jägerin zu werden." Meine Frau verdrehte natürlich die Augen und schüttelte über diese absurden früh-väterlichen Gedanken den Kopf. Ich selbst war schon mit sechs Jahren ein leicht überpassioniertes Bürschchen – sehr zum Leidwesen meines Vaters, für den es praktisch keine Einzeljagd gab, weil ihm der Filius immer an den Jagdhosen klebte.

Aus Interesse wird Passion

So schlimm ist es bei meinem Nachwuchs nicht, aber das Interesse an Wald und Wild ist vorhanden. Es ist schon verwunderlich, was eine Siebenjährige alles behält, der man einfach beim Spaziergehen einiges über die Jagd und das Wild erzählt. Ich kenne nicht viele Kinder, die im Vorschulalter schon die meisten der heimischen Tiere benennen und ein paar Spuren lesen können. Stolz dozierte dann mein kleiner Naseweis im Kindergarten über geschossene Füchse und erklärt mir abends zu Hause: „Stell dir vor Papa, im Kindergarten bin ich der einzige Jäger." Nicht nur ihre Mutter, nein, auch das kleine Töchterlein weiß bereits, wie man den Papa einwickelt.

Einige Male habe ich sie auch schon mit auf den Ansitz genommen, der dann allerdings etwas kürzer als sonst ausfiel. Sitzen und vor allem Schweigen, das ist für meinen kleinen quirligen Blondschopf besonders schwer. In

Fotos: Christian Schätze

ihrer Gegenwart hatte ich zwar immer ein Gewehr dabei, aber auf den Schuss verzichtete ich. Ich war mir nicht sicher, wie das kindliche Gemüt die Erlegung eines Wildtieres verarbeiten würde. Also ließ ich es.

Die heikle Sache mit dem Schießen

Erst als die Frage kam: „Warum schießt du nicht, wenn ich dabei bin?“, hielt ich den Zeitpunkt für gekommen, Ernst zu machen. Im Juni wählte ich abends einen kleinen offenen Drückjagdbock am Geiersberg, einem meiner Lieblingsplätze im Testrevier. Und noch bevor meine kleiner Temperamentsbolzen zappelig wurde, hatte Hubertus ein Einsehen und schickte reichlich Wild in die hohe Waldwiese. Zwei Geißen tummelten sich da, einer konnten wir sogar beim Säugen ihres Kitzes zusehen. Etliche Hasen ritten über die Gerstensaat, und alles wurde mit dem eigenen alten „Opa-Glas“ unter die Linsen genommen.

Irgendwann war alles angeschaut, und mit dem Satz: „Papa, ich hab’ Durst,“ wusste ich, dass das Ende unseres lauschigen Abendansitzes nahte. Bald darauf hat sie in der Regel Hunger oder muss mal. Meist versuche ich dann immer, mittels Schokolade noch etwas Zeit zu schinden. Irgendwann bei dieser kleinen Zeit-Verhandlung war ein schwaches Stück Rehwild in die Szenerie getreten – ein Schmalreh. Die sind bei uns besonders begehrt, weil wir einen leichten Überhang beim weiblichen Wild haben. Als es auf Schussentfernung heran ist, fängt mein Puls heftig an zu schlagen. Katharina bemerkt den Griff zur Waffe: „Willst du jetzt schießen?“ Ich nicke. „Halte dir die Ohren zu“, flüstere ich zurück, und schon steckt sie sich ihre kleinen Zeigefinger in die Ohren. Gebannt blickt die „Jung-Jägerin“ auf die Wiese. Jetzt hat niemand mehr Durst, Hunger oder muss mal.

Jagdfieber schüttelt Vater und Tochter

Es muss der absolut perfekte Schuss werden. Weil ich das weiß, bekomme ich heute eine Extra-Portion Adrenalin, als ob ich sonst davon nicht schon genug hätte. Ich steche ein, hole noch mal Luft und im Knall klappt das Stück zusammen. Mit halboffenem Mund hat Katharina alles beobachtet. Mit großen blauen Augen schaut sie mich an: „Es ist weg.“ „Dort in der Wiese liegt’s“, gebe ich beruhigt und deutlich erleichtert zurück.

Bald danach stapfen wir mit dem Hund zur Beute. Als wir dort angekommen sind, zittert meine kleine Begleiterin – „Jagdfieber“ entlädt sich. Wir ziehen das Schmalreh gemeinsam zu unserem Ansitz, später versorgen wir es zusammen in der Wildkammer. Ich breche ein kleines Fichtenzweiglein ab, ziehe es kurz über den Einschuss und überreiche es meiner kleinen „Jägerin“: „Waidmannsheil, Katharina.“ Voller Stolz nimmt sie den Bruch entgegen und antwortet schon wie eine Große: „Waidmannsdank, Papa.“ ◆

Die erfolgreiche Jägerin erhält ihren ersten kleinen Bruch

Vixen
Jagdoptik-Knowhow aus Japan

Apex Pro 8x25/10x25/8x32/8x42/10x42/10x50
Druckwasserdicht - stickstoffgefüllt - extrem robustes Aludruckgussgehäuse - brillante Optik „Made in Japan“

Alpina 8x42/10x42
Druckwasserdicht - stickstoffgefüllt - gummiarmiert - leichtes Polykarbonat-Gehäuse - Mehrschicht-Hartvergütung

Atrek 8x42/10x42
Druckwasserdicht - stickstoffgefüllt - gummiarmiert - Nahfokus schon ab 1,5m - Mehrschicht-Hartvergütung. Höhe x Breite 130x106mm - Gewicht 730g

Geoma ED52
Kompakt-Spektive mit 52mm Öffnung - ED-Optik für farbreine Abbildung und maximale Schärfe - Schräg- oder Geradeinblick - optionale Okulare 11x-58x - Digitalkameras anschließbar - nur 460g leicht

Geoma Pro
High-End-Spektive mit 67mm oder 82mm Öffnung - ED-Optik - Schräg- und Geradeinblick - optionale Okulare von 15x-100x - Digitalkameras anschließbar - Druckwasserdicht - stickstoffgefüllt - Dualfocus-System

Vixen-Produkte erhalten Sie über den autorisierten Fachhandel, das Händlernetzwerk von Alljagd oder über Frankonia.
Ausführliche Produktinformationen finden Sie auf unserer Internetseite, oder fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.

Vixen Europe GmbH
Siemensring 44c
D-47877 Willich
Tel.: 02154/8165-0, Fax: 02154/8165-29
E-Mail: info@vixen-europe.com
Internet: www.vixen-europe.com